

stützt worden. Bald jedoch fühlte er die Nothwendigkeit, sich auch auswärts nach tüchtigen Mitarbeitern umzusehen.

Der Erste, an den er sich deshalb wandte, war Pölitz, damals Professor in Wittenberg. Eigenthümlicherweise knüpfte sich die literarische Verbindung beider Männer an die Ablehnung eines Verlagsantrags, den Pölitz am 16. November 1811 Brockhaus gemacht hatte. Dieser erwiderte darauf am 20. Januar 1812: er könne bei dem jetzigen Stande des Buchhandels auf die ihm mitgetheilte Idee (worin diese bestand, ist nicht angegeben) leider nicht eingehen, bitte ihn dagegen, an der neuen Auflage des „Conversations-Lexikon“ mitzuwirken. Gleichzeitig ersuchte er ihn, seinen Collegen Professor Gruber ebenfalls dafür zu gewinnen.

Pölitz antwortete unterm 9. Februar:

Indem ich mir das Vergnügen, Ew. Wohlgeboren persönlich bekannt zu werden und mit Ihnen zu einer nähern Verbindung zusammenzutreten, auf die künftige Ostermesse vorbehalte, wo ich in Leipzig zu sein hoffe, beantworte ich nur vorderhand Ihren geehrten Antrag in Betreff des „Conversations-Lexikon“.

Ich besitze dasselbe selbst, und halte es für ein sehr brauchbares Werk, ob es gleich manche Lücken hat, Löbel etwas eilig schrieb, und späterhin zu viele Hände daran Antheil nahmen. Wäre die ganze Affaire noch res integra, so würde ich Ihnen darüber meine Ansicht ausführlich mittheilen.

Was nun den mir angebotenen Antheil an der Bearbeitung desselben betrifft, so bin ich durch bereits übernommene Verbindlichkeiten gehindert, bis zu Ostern etwas zu liefern. Für den Sommer kann ich meine Theilnahme versprechen und diese mit Ihnen in der Messe verabreden. Den politischen Ton unserer Zeit zu treffen, wird mir um so leichter fallen, da ich in Wittenberg dieselben Censurrechte zu üben habe, welche Herrn Brückner in Leipzig übertragen sind; nur daß hier nicht der zwanzigste Theil von dem, was Leipzig liefert, gedruckt und zum Theil für preußische Handlungen gearbeitet wird.

Auch Gruber hatte der ihm durch Pölitz vermittelten Aufforderung entsprochen, und Beide lieferten schon im Laufe des Jahres 1812 zahlreiche Artikel. Brockhaus besuchte sie im März des folgenden Jahres in Wittenberg, und ihre Beziehungen wurden dadurch noch enger. Pölitz verließ bald darauf Witten-